

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der bu[n]dtsgnosz

Ejn früntliche antwort aller gotzförchtigen, erberen, verste[n]dige[n] in
Teütschem land vff die jämerliche klag der ordens leüt an sie gethon

Eberlin von Günzburg, Johann

[Basel], 1521

VD16 E 116

Text

urn:nbn:de:bsz:31-42808



In grossen willē thū ich diß borschaft den
strummen leütē in klöstern auß befälch teüt
scher natiō / do mit auch ich, xij, bundtgnōß
meinē eid gnüg thū / vñ ist das die meinüg.
Andächtigē geistlichē liebē getrüwē fründ
vetter / basen / schwäger / gschwier / mitchrüstē
die ir wonend im kloster stād / wir wünschē eüch fryd vnd
gnad vor got vnd erbieten vñß williglich zū nachgenger
hilff vnd trost. Wir haben gehöret mit grossen mitlidē ewer
supplication an vñß zū versichtiglich gestelt / vñ vñß mit
wolbedachtem gmüt solicher antwort bedacht. Vñ götli
cher genad sind wir deß verstendig / wie zū vnserē zytē klo
ster stand in vyl wäg widerig ist christlichem wesen vñ ge
meinem nutz / deß selbē wir ein grossen verdriēß tragen vñ
vyl gedenccken solichem schaden entgegē gon / so aber lang
gewurzletem vnrecht nit gāhe hilff kan geschehen / ist dz
vnser beschluß. Welche kloster menschen vñ strätten wöllē
vnd sich der kutten erlichteren / sich neren will erlich vn
der vñß gemeinen christen / dem geben wir fry geleit für all
anlöuff. Kein münch / pfaffen / bapst / byschoff noch irem
anwald soll zimmen hindernüß dar in zū werffen.
Allen solichen vñß gangnen klosterleütē sprechen wir zū eer
liche mitrailung aller eerlichen ämpter vnd ständ / so inen
wurde zū fallen in geistlichem oder wältlichem stand.
Welcher burger ein nunnē auß ein kloster zū der ee nimpt
de setzen wir aller schazung fry in ff jar als vil an vñß leit
Zū grossen eren soll es einer frauwen geacht werden welche
ein münch oder pfaffen zū der ee nimpt / doch von dem sie
nötige narung mög warten / ob sie für sich selbs nit hat.
Wir wöllē das kein kloster mensch dispensierung vordere
vom bapst by grosser straff dan es nit not ist.
Mit diser geschrifft verbieten wir allen vnseren mitburge
ren kein allmüsen gebē dē bätzel münchē als lāg sy die kut
ten an tragen.
Kein bätzel münch soll fürhin predigen / es schick dan ein
gemeine stat oder dorff sunderliche nach im.
Alle münch die kein gält nemē thūnd wir setz in acht vnd

bañ/dañ sie größern schadē thünd an gemeinen nutz dan
niemand ermessen mag.

Alle frawē klöster thünd wir vff /also dz ein offen red fän-
ster sy do durch man sähen vnd reden mög/aber zū in soll
kein mans nam̄ in das kloster gon er sy dan vatter od brü-
der by grosser straff.

In eerlichen oder nötigen nützen sachen mögen die kloster
frawen mit loblicher gesellschaft auß dem kloster faren.
Allen amptleuten in stat vnd fläcken beselchen wir das sy
selbs schaffner setzen den klö- ren von den sy all monat re-
chnung nemen.

Wir verbietē dz on eins vogt vnd gericht suß vrloub kein
mensch meer soll in die klöster kummen.

In kein kloster soll man für hin die dry gelübt thün.

Alle monat sollen vogt vñ gericht ire klöster ein mol heim
süchē/ vnd vff den eid die gefäncknüss durchsüchen.

Kein mercklich straff soll man ein kloster mēschē an thün
on wissen vnd willen einer wältlichen aberkeit deß selben
fläcken/ wo anders erfundē wirt/soll das selbig kloster mit
aller gült verfallen sein der stat/vnd soll man es lassen vß-
sterben vnd ir gült in gemeinen seckel geben.

Kein apt/prior/äptissin/maisterin /priorin/söllē fürhin
on by wäsen vogts vnd gericht gesetzt werden.

Alle klöster sollē fürhin stewart/schatzūg vnd zins gebē wie
and burger/kein priuilegiū soll do vor sin auch bättel ordē

Kein jārlich gält /gült vñ vßgelihē gelt sol fürhin de klöste
re gebē werdē /aber ein vogt vñ gericht sol ordnen zimliche
zyl vff welchs die schuldner dz houpt gült ab zalē od ein stat
dz houpt gült de klöstern dar zelen vñ dült zū inen nemen.

Kein gält sollen sy fürhin vñ gült vßflyhen.

Kein gmeine begrebnüss soll sin by de bättel klöstern/dañ
zū bsorgē ist welcher nit wöll ligē by pfarrlichē begrebnüssē
deß seel muß in ihener wült liden. Wo aber ein kloster war
ein pfarrkirch lassen wir die begrebnüss kliben.

Welcher sin kind od fründ hat in ein kloster wie setz ir bruch
ist/soll wissen dz er des vor andern mitburgern nit groß
eer habē sol. Wo aber alle frawē klöster werdē als ein erber
fryfrawē kloster soll sin de gebē wir eer vñ lob.

2 ij

Man mag wol ab summieren das j̄rlich vff z̄n heben im
Kloster das jetlicher vber gemeinē t̄isch gebürt. vj. ducaten
für iren sunderen brauch z̄n Klaiden oder anderem.

Sie Kloster frawen mögen auch arbeit̄ zimlich arbeit v̄n
lon/ vnd für sich selbs das gelt bruchen z̄n nutz.

Auß den mā Klöster söllē werde Collegia wie die fry frawē
haben vnd auch also das gūt v̄fgetailt werden.

Wo ein Kloster z̄n arm ist soll mā v̄o ein richen hylff nemē.

In allen Klöstern soll ab gethon werden ir th̄orlich arm̄t /
sund̄ jetlichs mag für sich selbs haben v̄n mit ernen verzerē

Man soll fürhin in die Klöster erbē / auch so eins im Kloster
stirbt söllē es sine fr̄und wider häruß erben.

By grosser straff gebieten wir allen v̄ogten vnd amplūtē
das sie abnemen die schwarzen wyl so v̄fftragen ettlich be
ginen genant regel ninnen der dritten regel Francisci / So
minici / Augustini / vnd die selben nunnē söllē für hin sein
vnder der visitation ires Pfarrers / vnder welchem auch
so vyl andere erber leüt in der pfarr läben.

Jetlicher fläck solle in oug haben v̄ff sie / das ein erber läbē
do gehalten werd / dan̄ mit den b̄ttel m̄nchen ist es ver
sorgt als ein stuck späck mit Katzen.

Allen solichen regel ninnen ist erloubt mā z̄n nemē wan̄
sie wöllen. Wir erkennen das ir d̄y gelübte sind wider billi
cheit vnd recht v̄n wider ire regel / darumb söllē sy ab v̄n
rodt sein by verliering aller schirm von vns.

Kein b̄ttel m̄nch sol fürhin mer recht by in habē oder z̄n
yn dan̄ ein land frembder.

Allen Clarisserin̄ vnd predigerin̄ Klosterfrawen erlauben
wir zimlich flaisch spyß / alle gewonliche tag der wochen.
iren v̄nmenschlichen beschluß zerbrächen wir / wie oben ge
sagt ist von andern Klöstern.

Wir erkennen das barfüßer vnd prediger nit söllē vnab
setzlich visitator od̄ bychtv̄ätter sin vber sy / sund̄ wer dē fra
wen gefalt mit rat eines burgermeisters vnd radt vnd des
nächsten pfarrers / den mögen sy j̄rlich annemen.

Wir tragē grossen beschwerd ab dem v̄ billichen z̄n m̄rē
das biß här von m̄nchen geschähē ist dē frawē Klösterē.

By grosser straff soll in allen frawen Klöstern vdrnen by dē
red sänster all tag zwo lezgen gehalten werden/von einem
erberen lehrmeister/der die ninnen lere latin verston.

Kein kloster frau soll vfferhalb des chors die syben tagzyt
sprächen /aber sie soll all tag für jetliche zeit sprechen auß
dē chor den psalmē Beati immaculati. Also das sie sprech
xxiij. versß vß dem psalmen für jetliche tag zeit/nit meer/
sunst bāt sy was sie got ermanet.

Wār willig do zū ist vnd den frawen gefalt mag inē ein pre
dig thun er sey münch oder psaff.

Wir vrtheilen ein verdächtrig ding wār für hin ein bättel
münch beichtet /sein kunst vnd wyßheit sy dan einer gan
gen stat bekant/vnd das darumb/dz vnser wyb vnd kind
auch mit burger nit geergert werden.

Vnser rat wer alle amptlüt in dörffern vñ stetten wer edar
an das die bättel münch kein gewalt vber die ninnen her
ren/dan sy lernē von inen wenig güts zū seel oder zū eren.
Wir wellē vnderstö kein regel lassen bliben dan allein sant
Augustins erste regel für die man vnd fry frawē stand für
die frawen

Auch wöllen wir ein wesen der waldprüder wie im lād wir
tenberg gewon ist nit ab triben/doch söllen sy eygens habē
vnd ir pfarrer soll ir visitator sein.

Wir wellen das für hin kein kloster gefreiet sy von byschoff
lichem gewalt.

Alle gehorsam die gefreyre klöster dem bapst schuldig sind
erkennen wir als vnbilic, vnd legen sie ab.

Wir wöllen das für hin kein tag zyt soll gesungē werden in
den klosterkirchen sunderlich der bättel orden vnd der nū
nen/wār will tagzyt hören findet sy in den stifften.

Nieman soll dar für haben das tag zeit ein sunder güt ge
bāt sy oder ein sunderer verdienstlicher gotsdienst.

Wir lassen auß gnaden nah /das man in den stifften singe
die tag zeit /vnd das von gemeines irsals wegē des volcks
doch verhengem wir das vngern.

wöllen die münch oder ninnen tag zeit haltē mögen sy sol
liche läsen ongsang.

Ein maß mögen die münch singen vff jetlichen tag auch
die nunnan vnd nit meer.
Welche burger ire elter haben ligen by de klöstern / söllē für-
hin nit anders ire jar tag haben dan das man vff der can-
ijzel ein gemein gebät für die selen thū / vnd das man vff den
ar tag ein gemeine späng den armē gebe / wellē die kloster-
leüt mögen sie auch nemē wie ander arm leüt / vñ auch sol
mā nit mer gebē / dan dz ein im kloster ein pfennig gebüre.
Kein gab noch gelte soll man für hin den münchen geben
das sie maß dar für läsen / dan wir erkennē das solich maß
läsen nüt nützt de selē / aber meer nützt es de gyrtigē münchē
Jetlicher statt soll erlobt sein geschickte leüt nemē auß de
klösteren zū prediger / pfarrer / hálffer / vnd vmb solichs sol-
len sie lob vnd danck von vnserlangen / dan es sünd vnd
schad ist das so vyl geschickter leüt in klösteren verderben.
Allen münchen soll erlobt sin vß hilff der stat amptleüt /
das er mag hāt auß gon an ort do man leret die geschripte
vnd do selbst lectio hören / do vor soll im kein oberkeit sein /
ja alle ampt leüt der ster soll inen do zū mit gwalt hálffen.
By schand vnd schaden verbieten wir / das für hin niemā
soll in die bättel orden künmē / als wenig als in ein hüt huß /
Wir wissen dises gebots grosse vsach / das nit güt were dz
ein feltige lewt solich verfürlich ding wüßten.
Alle bullē / brüeff / fryhait / gwalt zē. es träffe an lyplich / zit-
lich / gaitlich ding so die bättel vnd ander klöster habē vō
bäpstliche skül zū rom machen wir kra ffilos vff dise stund /
als die do sind arg wenig / verdacht vñ vnwürdig & achtüg
Bedörffen die klöster er w z / so habē vnser byschoff in teüt
schem land gnügsam gwalt dar zū.
Kein pfründ soll für hin (sonderlich pfarrē) incorporiert be-
liben den klöstern by verlust alles vffgehoben kosten.
Alle pfründē / pfarrē / canonicaten / söllen für hin frey sein
deren die dar vff residenz thünd vnd nütlich mögen sein.
Hat aber ein pfründ ein so mercklich vffhebē dz ein pfaf-
fen zū vyl ist geacht / soll ein vogt vnd gericht dem pfaffen
verordnen gnügsame competenz / das oberig ordnē in ein
gemeinen seckel für hauß arme leüt.

Ab der zehēde zū groß wār / soll er auch gō in gemeinē seckel
Sen edelleütē welche redliche sachē mögen dar thūn dar
vmb sie zehēde innemē / verhängen wir den zehenden biß
vff weiter bescheid dan es ist als billich sie neren wyb vnd
Kind do von als das die pfaffen vnd münch do mit di wält
verkeren. Soch were vnser will das mā den leyen ir houpt
gūt gebe das sy vff dem zehenden habē / vß dē gemeinē stat
seckel / vñ dē zehēde ließ dienē den hauß armē leüten.

Allen armē edelleütē oder burgerē gynnē wir den zehenden
ir läben lang / ob sie schon kein redlich sach ires anspruchs
dar thūn mögen / aber so sie sterbē soll mit irē nachkomnē
gehandlet dar in werdē nach frūmer wyser leüt vrtail vnd
vßspruch.

So es kundtlich ist dz der meer theil so setz in Klöstern ist /
fraw vñ man / nit gewißt hād wie ein ellend schedlich ding
ist vmb ein Klosterläbē / auch die gelübden gethon hat offte
vor der zyt / sunderlich bättel orden. Darumb ist vnser rat
vnd meinūg / dz allē Klouerleütē erloubt soll sin ein frier vß
gang vñ abthūn der Kuttē / dz nit vber vnß alle ein erschro
ckliche straff vō got Kom / wir mögen baß liden dz münch
vñ nunnē auch menschliche vnkeüßheit tribē / dan dz dur
ch ir gezwungen keüßheit in vsach gebe zū vngenanten
sünden zū straff gots vber all vnser land / inē soll ir vßgäg
weder an lyb noch an eren schadē / noch minder an der selē
sie sollen vfferhalb der Klöster liebe mitburger sein / wir wel
len in gern vnserē Kind zū der ee vnd eren geben / will aber
eins vber solichs vnser erbietung in dem Kloster sein / wellē
wir in nit mit gewalt hār vß ziehen / er müß für sich selbs
darumb rechnung geben.

Soch wollen wir mit der zeit vnderston alle bättel münch
verriagen / sunderlich prediger ordē vnd barfüßer obseruā
ger / do mit gelert christlich erber leüt vnd vsere trwūe mit
burger nit so schmächlich vō inē vmbgetribē werden vnd
das volck nit so endchristlich vnder wyser.

Wir verbieten by grosser straff / dz man fürhin kein Kloster
reformier nach gemeiner wyse wie man biß hār reformiert
hat / ist aber eir stat od ein land nit trāglich ergerlich läbē

irer Klosterleüt / ist inen erloubt die Klosterleüt veriaget vñ
das Kloster ein gemeinē nutz der herrschafft oder stat inne
men / darumb wellen wir inen danck vnd lob sagen.

Der teütschen herrē vnd johanser klöster lassen wir der ar
men edelleüt pfründhüser sein.

Sas ist vnser güt willig früntlich erbietung die wir eüch
geistlichē betrübtē Klosterleütē vff ewer kläglich suppli
cation thünd / in hoffnung wir sollen von got darumb lon
vnd gnad empfaben vnd von eüch allen lob vnd däck / do
mit befälhen wir vnß in ewer andächtig gebät.

Satum yn zeit vnd stat / got vnd vnß wissend / wir ver
hoffen so vnser genedigoster herr Kayser Karolus vnd al
le ständ des reichs ewer worhafftige klag vnd vnser früne
lich erbieten werden ermessen sy söllē groß gefallen dar ab
haben:

Sein hoffnung setz allein in gott
Vnd hab nit sorg es für sich got;

*